

Offenbar wenige Fragen

Mehr Transparenz am Flugplatz sorgte für leere Stuhlreihen



Fahren statt Fliegen: Mit einem Spezialfahrzeug werden die Hubschrauber zur nahen Tankstelle gefahren. Das spart zwei Turbinenstarts und laute Bodenflüge ein. Foto: Heinemann



ALT-Geschäftsführer Thomas Hütsch, Georg Schell, CDU-Ratsmann Jörg Bambeck und Thomas Helbig, Leiter der Bundespolizei-Fliegergruppe, standen den sieben Gästen Rede und Antwort. Foto: Heinemann

Hangelar (th). Zur Bürgerinformation der CDU rund um den Flugplatz Hangelar drängten sich im vergangenen Jahr noch über 140 Gäste in den Pfarrsaal St. Anna. In diesem Jahr kamen der Gäste sieben.

Nicht nur für Georg Schell, der zum Bürgerinformationsabend eingeladen hatte und Vorsitzender des Rahmenplanungsbeirates am Flugplatz ist, war das kaum verwunderlich: Seit der letzten Sitzung sei viel geschehen, viele Prozesse seien öffentlich und transparent gemacht worden, erklärt Schell: "Die Sitzungen des Rahmenplanungsbeirates sind öffentlich und ich kann als Vorsitzender, im Gegensatz etwa zu einem Unterausschuss, Gästen im Publikum das Wort erteilen. Und das tue ich auch."

Der Beirat befasst sich mit der baulichen Entwicklung am Flugplatz und arbeitet mit den Akteuren des Flugplatzes dem Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschusses des Rates zu, der aus der Beiratsarbeit einen Bebauungsplan für das Gelände schaffen möchte.

Bislang gebe es einen solchen nicht, erklärt Schell: "Grundsätzlich könnte und müsste somit jeder Bauantrag genehmigt werden." Thomas Hütsch, Geschäftsführer der ADAC Luftfahrttechnik ALT, berichtete unterdessen von neuen Hubwagen, mit denen Hubschrauber angehoben und zur Tankstelle des Flugplatzes geschoben statt geflogen werden. Ein entsprechender zehn Meter langer und zweieinhalb Meter breiter Weg werde in wenigen Wochen gebaut.

Die Gesamtkosten für den Weg und eine Ausgleichsfläche belaufen sich auf rund 20.000 Euro. Weniger Flugbewegungen dürfte es auch durch die Zertifizierung des zweiten Simulators der HEMS-Akademie, einem Schulungscenter für Hubschrauberpiloten, Notärzte und Rettungsassistenten, geben: Im Februar wurde der zweite Simulator offiziell zur Ausbildung zugelassen.

Bis 2017 werde der ADAC zudem alle älteren BK117-Rettungshubschrauber durch neuere Eurocopter 145T2-Modelle ersetzen. Eine ähnliche Verjüngungskur habe die Bundespolizei bereits bis Juni deutschlandweit abgeschlossen, sagt Thomas Helbig, Leiter der Bundespolizei-Fliegergruppe. Zudem baue die Bundespolizei, erkennbar an den zwei Hochkränen, an einem Schulungscenter für Hubschrauberpiloten, in dem ein rund sechs Millionen Euro teurer Simulator verbaut werden und viele der bisherigen Realflüge am Hightec-Computer ersetzen soll.

Quelle: Extra Blatt online vom 08.05.2012